

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Theologische Fakultät

Hinweise für die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit



1. ALLGEMEINE HINWEISE

Die Handreichung bietet Ihnen bei der Anfertigung der Hausarbeiten einen Orientierungsrahmen im Dschungel der zahlreichen Gestaltungs- und Zitationsvarianten. Sie ist kein allgemeinverbindliches Gesetz. Diese Richtlinien sind flexibel zu handhaben, weil die Besonderheiten einzelner Disziplinen Variationen zur Folge haben. Entscheidend ist, dass die gewählte Form nachvollziehbar ist und konsequent angewendet wird. Beachten Sie daher bitte immer die Hinweise der jeweiligen Dozentinnen/Dozenten.

2. FORMALER AUFBAU DER HAUSARBEIT

Eine Hausarbeit enthält:

1. ein Titelblatt (die Seitenzahl erscheint jedoch nicht auf dem Titelblatt)
2. ein Inhaltsverzeichnis einschließlich der Seitenzahlen
3. den Text der Arbeit einschließlich der Fußnoten
4. Anhang (wenn notwendig)
5. ein Literaturverzeichnis
6. die eigenhändig unterschriebene Selbstständigkeitserklärung

Beispiel Selbstständigkeitserklärung:

Hiermit versichere ich, [Vorname Nachname], dass ich diese Hausarbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Zitate kenntlich gemacht habe.

[Ort], [Datum] [Unterschrift]

3. TEXTGESTALTUNG

Grundsätzlich sollten nur zwei verschiedene Schriftarten verwendet und zusätzliche Hervorhebungen im Text (fett, kursiv, Unterstreichung) vermieden werden. Das Layout ist so einheitlich wie möglich zu gestalten.

Für den Haupttext und die Fußnoten ist eine Serifenschriftart (z.B. Times New Roman, Garamond) zu verwenden. Überschriften können auch mit einer serifenlosen Schriftart (z.B. Arial, Futura) gestaltet werden.

| | |
|------------------------|--|
| Formatierung Haupttext | Schriftgröße 12 pt Zeilenabstand 1,5 Blocksatz (manuelle Silbentrennung verwenden) |
| Formatierung Fußnoten | Schriftgröße 12 pt oder auch 10 pt möglich Zeilenabstand einzeilig Blocksatz |

Es sollte auf einen ausreichend breiten Korrekturrand (rechts 4 cm) geachtet werden.

Die Seiten sind durchgehend mit arabischen Ziffern zu nummerieren. Dabei beginnt die Seitenzählung nach dem Titelblatt. Der Anhang kann mit römischen Ziffern nummeriert werden.

Bei der Nummerierung von Unterabschnitten ist zu beachten, dass es auf einer Gliederungsebene mindestens zwei Glieder geben muss, also z. B. auf Abschnitt 3.1 der Abschnitt 3.2 folgen muss.

Vor Abgabe ist die Arbeit auf formale und inhaltliche Fehler Korrektur zu lesen.

4. TITELBLATT

| | |
|---|---|
| Angaben zur Verfasserin/zum Verfasser: | Vorname und Name Studiengang und Semesterzahl Matrikelnummer Adresse (möglichst Semester- und Heimatanschrift), E-Mail-Adresse |
| Angaben zur Arbeit: | Art der Arbeit Angabe des Themas, des untersuchten Textes |
| Angaben zur Lehrveranstaltung: | Titel der Lehrveranstaltung Dozentin/Dozent Angabe des Semesters, in dem die Veranstaltung stattfand und die Einrichtung, Modulkürzel |
| Angabe des Bearbeitungszeitraums bzw. des tatsächlichen Abgabetermins | |

5. ANGABE VON BIBELSTELLEN

Für die Abkürzung von Bibelstellen benutzen Sie bitte das Abkürzungsverzeichnis der RGG.¹

Beispiele:

| | |
|---|--------------------------------------|
| biblisches Buch | Mt |
| Kapitelangabe | Joh 3 |
| Angabe von mehreren aufeinanderfolgenden Kapiteln | Mk 3–4 |
| Angabe von zwei unterschiedlichen Kapiteln | Gen 2.10 |
| Angabe von Kapitel und Vers | Mt 5,3 |
| Angabe von Kapitel und aufeinanderfolgenden Versen | Joh 1,1–6 |
| Angabe von Kapitel und unterschiedlichen Versen | Lk 5,2.6-8 |
| Angabe von Kapitel und zwei aufeinanderfolgenden Versen | Ps 23,3f. |
| Angabe von unterschiedlichen Stellen aus einem Buch | Mt 5,3; 7,4; 8,9 Mt 5,3–7; 8,9.11 |
| Angabe von Stellen aus unterschiedlichen Büchern | 1Kor 6,5; 2Kor 3,8 |

¹ Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴. UTB 2868, Tübingen 2007.

Zwischen dem biblischen Buch und der Kapitelnummer steht immer ein Leerzeichen.

6. ZITIERREGELN

Alle Gedanken, die nicht von Ihnen selbst stammen, müssen als solche genau gekennzeichnet werden.

Direkte Zitate sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen.² Die Fußnotenzahl steht direkt nach dem Zitat.³ Bei einem direkten Zitat sind auch alle Besonderheiten des Originals (Fehler⁴, Zeichensetzung, Sperrungen) zu übernehmen und Auslassungen durch [...] kenntlich zu machen.⁵ Ebenso sind syntaktische Anpassungen und Einfügungen zu markieren. Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen wiedergegeben.

Indirekte Zitate sind sinngemäße Wiedergaben von Gedanken. Das Fußnotenzeichen steht nach dem entsprechenden Teilsatz, Satz oder Abschnitt. In der Fußnote wird ein indirektes Zitat in der Regel durch „Vgl.“ (vergleiche) und der Literaturangabe kenntlich gemacht.

Nach Möglichkeit sollte das Original zitiert werden. Ist dieses nicht oder nur schwer zugänglich, dann ist es möglich, statt des Originals ein Sekundärzitat wiederzugeben, das wiederum als solches zu kennzeichnen ist.

Fußnoten beginnen mit Großschreibung und enden mit einem Punkt.

In den Fußnoten können Sie die Literaturangaben als Kurztitel einfügen.

| |
|---|
| Kurztitel: Name, erstes oder markantes Substantiv des Titels, Seite. Markschies, Christentum, S. 25. |
|---|

Bezieht sich eine Fußnote auf die identische Literaturangabe und die identische Seite der vorausgehenden Fußnote, dann kann darauf mit „Ebd.“ (ebenda) verwiesen werden.

Weicht jedoch die Seitenzahl ab, ist „a. a. O.“ (am angegebenen Ort) zu verwenden und die entsprechende Seitenzahl zu ergänzen.

| |
|---|
| ¹⁴ Markschies, Christentum, S. 25. ¹⁵ Ebd. ¹⁶ A. a. O., S. 27. |
|---|

² Sind direkte Zitate durch Einrückungen oder andere Hervorhebungen eindeutig gekennzeichnet, kann auf die Anführungszeichen verzichtet werden.

³ Das Satzzeichen eines vollständig zitierten Satzes wird in das Zitat aufgenommen und steht vor dem Ausführungszeichen. Bei der Zitation von Teilsätzen wird das Satzzeichen nicht übernommen. Auf das Ausführungszeichen folgt das Fußnotenzeichen und schließlich das Satzzeichen.

⁴ Fehler oder ungewöhnliche Schreibweisen können durch [sic.] markiert werden.

⁵ Erläuternde Ergänzungen werden ebenfalls in eckige Klammern eingefügt. Bsp.: „Diesem [Herkules, N.N.] war Nichts zu schwer.“ „Theologie ist eine *kirchliche* Disziplin.“ [Hervorhebung N.N.]

Zwei aufeinanderfolgende Seiten können mit „f.“ abgekürzt werden. Die Abkürzung „ff.“ ist grundsätzlich zu vermeiden und durch die genaue Seitenangabe zu ersetzen.

Markschies, Christentum, S. 25f.
A. a. O., S. 42-44.

7. LITERATURANGABEN IM LITERATURVERZEICHNIS

Für die Angabe von Literatur gelten die zwei Grundregeln Einheitlichkeit und Eindeutigkeit. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren und Autorinnen sowie der Herausgeber und Herausgeberinnen zu sortieren. Werden mehrere Titel eines Verfassers/einer Verfasserin verwendet, wird der erste Titel mit vollständigen Namen angegeben. Bei jedem weiteren Titel kann der Name durch „ders.“ bzw. „dies.“ ersetzt werden. Vornamen sind in der Regel auszuschreiben. Der Nachname kann in „Kapitälchen“ gesetzt werden.

Es ist möglich, das Literaturverzeichnis nach Quellen und Sekundärliteratur zu unterteilen. Für die Abkürzung von Zeitschriften, Lexika, Reihen, Gesamtausgaben etc. sollte das Abkürzungsverzeichnis der TRE⁶ verwendet werden.

Monographie

Autor/Autorin: Titel. Untertitel, Reihentitel Bandnummer, Auflage, Erscheinungsort Jahr.

KAUFMANN, Thomas: Martin Luther, München ²2010.
SCHWEITZER, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, 4. überarb. und erw. Aufl., Gütersloh 1999.
STEINFELD, Thomas: Der Sprachverführer. Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann, München 2012.

Bei unveränderten Auflagen kann die Auflagenzahl als Hochzahl vor die Jahreszahl gestellt werden. Überarbeitete und erweiterte Auflagen sind jeweils zu kennzeichnen.

Grundsätzlich ist es auch möglich, dass Autor/Autorin und Titel durch einen Doppelpunkt voneinander getrennt werden.

Sammelband

Herausgeber/Herausgeberin (Hg.): Titel. Untertitel, Reihentitel Bandnummer, Auflage, Erscheinungsort Jahr.

BIESINGER, Albert; HÄNLE, Joachim (Hg.): Gott – mehr als Ethik. Der Streit um LER und Religionsunterricht, QD 167, Freiburg i.Br. u.a. 1996.

⁶ SCHWERTNER, Siegfried (Hg.): Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. 2. Auflage, Berlin, New York 1992. (IAGT²)

Aufsatz aus Sammelband

Autor/Autorin: Titel des Aufsatzes, in: Autor/Autorin (Hg.): Titel. Untertitel des Sammelbandes, Reihentitel Bandnummer, Auflage, Erscheinungsort Jahr, Seiten.

NOACK, Axel: Die Zukunft der Volkskirche aus östlicher Sicht, in: Ralf Hoburg (Hg.): Unter dem Dach der Kirche. FS für Joachim Rogge, Leipzig 1999, S. 155-161.

Aufsatz aus Fachzeitschrift

Autor/Autorin: Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift (kann abgekürzt werden), Nummer der Ausgabe (Jahreszahl), Seiten.

WENDEBOURG, Dorothea: Den falschen Weg Roms zu Ende gegangen? Zur gegenwärtigen Diskussion über Martin Luthers Gottesdienstreform und ihr Verhältnis zu den Traditionen der Alten Kirche, in: ZThK 94 (1997), S. 437-467.

Lexikonartikel

Autor/Autorin: Art. Titel des Artikels, in: Titel des Lexikons (kann abgekürzt werden), Band (Jahreszahl)⁷, Seiten bzw. Spalten.

ENZNER-PROBST, Brigitte: Art. Pfarrfrau, in: RGG⁴ 6 (2003), Sp. 1226f.
PEPPERMÜLLER, Rolf: Art. Abaelard (1079-1142), in: TRE 1 (1995), S. 7-17.

Quellen aus dem Internet

genaue Webadresse, das Datum der eigenen Benutzung der Seite

EKD aktuell, BlinkenBible – Ein interaktives Multimedia-Projekt zum innovativen Umgang mit der Lutherbibel, Projekt des Monats Juli der Internetplattform „Kirche im Aufbruch“
URL: <http://ekd.de/aktuell/88707.html> (letzter Zugriff 16.07.2013)
RIES, Rotraud: „Die nahen Fremden“ – Juden in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Eine Einführung, in: historicum.net, URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/2150/ (letzter Zugriff 03.07.2013)

Hinweis: Bei der Angabe von Internetadressen ist es mitunter sinnvoll, auf den Blocksatz zu verzichten.

⁷ Zur sichereren Trennung von Jahrgängen bzw. Bandnummern, ist es sinnvoll, die Jahreszahlen bei Zeitschriften- und Lexikonartikel in runde Klammern zu setzen.

8. LITERATURHINWEISE

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

WERDER, Lutz von: Kreatives Schreiben von Diplom- und Doktorarbeiten, 2. völlig überarb. u. verb. Aufl., Berlin u.a. 1998.

WAGNER, Lothar: Die wissenschaftliche Abschlussarbeit. Ratgeber für effektive Arbeitsweise und inhaltliches Gestalten, Saarbrücken 2007.

HAINES, Maria: ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit, Stuttgart 2009.

STOCK, Steffen: Erfolgreich Studieren. Vom Beginn bis zum Abschluss des Studiums, Berlin; Heidelberg 2009.

ECO, Umberto: Come si fa una tesi di laurea, Mailand 1977; dt. Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Heidelberg ¹³2010.

SCHÄFER, Susanne; HEINRICH, Dietmar: Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten. Eine Arbeitshilfe für ausländische Studierende im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, München 2010.

Einführungsliteratur in das Studium der Evangelischen Theologie

BECKER, Eva-Marie; HILLER, Doris (Hg.): Handbuch Evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, UTB 8326, Tübingen; Basel 2006.

HEILIGENTHAL, Roman; LEMKE, Friedrich: Einführung in das Studium der evangelischen Theologie, überarbeitete Neuauflage, Stuttgart 2004.

JUNG, Martin H.: Einführung in die Theologie, Darmstadt 2004.

MARHOLD, Wolfgang; SCHRÖDER, Bernd; BENDICK, Claudia: Evangelische Theologie studieren. Eine Einführung, Lehr- und Studienbücher zur Theologie 3, Berlin ²2007.

ROTH, Michael: Leitfaden Theologiestudium, Göttingen 2004.

SCHRÖER, Henning (Hg.): Einführung in das Studium der evangelischen Theologie, Gütersloh 1982.

